

Informationsblatt 57

Region München auf Wachstumskurs

Prognosen zur demographischen Entwicklung gehen von weiter steigenden Einwohnerzahlen bis 2028 aus.

München wächst gegen den Trend. Während das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung für Gesamtbayern bis 2028 eine stagnierende Bevölkerungsentwicklung (0,9 Prozent Zuwachs in 20 Jahren) prognostiziert, wird die Bevölkerungszahl in der Region München spürbar steigen.

Die Landkreise München, Dachau, Freising, Erding, Ebersberg, Starnberg, Landsberg a. Lech und Fürstenfeldbruck wachsen zusammen mit der Landeshauptstadt bis 2028 um mehr als 270.000 Einwohner, also um mehr als 10 Prozent, auf über 2,9 Millionen.

135.000 dieser zusätzlichen Einwohner werden den Berechnungen zufolge auf die Stadt München entfallen, die damit stärker zulegt, als in den vergangenen 20 Jahren. Die Bevölkerungszahl der umliegenden Landkreise hingegen wird bis 2028 nur noch halb so schnell steigen wie bisher.

Gleichzeitig werden weite Teile Bayerns, insbesondere Nordbayern, Bevölkerung verlieren.

Einhergehend mit dem Bevölkerungswachstum in der Region München wird das Durchschnittsalter bis 2028 auf 43 Jahre sinken. Damit werden die Einwohner Münchens die jüngsten in ganz Bayern sein.

In der Landeshauptstadt werden 30.000 zusätzliche Kinder und Jugendliche leben. Im Umland wird es im Gegenzug 90.000 Einwohner über 65 Jahre mehr geben. In der Landeshauptstadt wird diese Bevölkerungsgruppe nur um 40.000 Personen wachsen.

Für die vorliegende Prognose geht das statistische Landesamt von folgenden Annahmen aus:

- Jede Frau bekommt durchschnittlich 1,35 Kinder, das steigende Alter der Mütter bei der Geburt wird berücksichtigt.
- Die Lebenserwartung steigt bis 2028 bei Männern auf 80,8, bei Frauen auf 85,5 Jahre.
- Jedes Jahr ziehen mehr Personen nach Bayern als das Bundesland verlassen.

Diese Annahmen machen deutlich: In Bayern werden zu wenig Kinder geboren. Bereits seit 30 Jahren ist die Kindergeneration stets um etwa ein Drittel kleiner als die vorausgegangene Elterngeneration.

Ohne Zuwanderung würde die Bevölkerung Bayerns drastisch schrumpfen und überaltern, und das in allen Gebieten des Landes.

Um den Bevölkerungsstand im Gleichgewicht zu halten, wäre eine durchschnittliche Geburtenrate von 2,1 Kindern pro Frau erforderlich.

Aufgrund der vorliegenden, deutlich niedrigeren Geburtenrate, ist, neben einer kinder- und familienfreundlichen Politik, die Förderung von Zuwanderung der einzige Ansatz für eine ausgeglichene und damit nachhaltige Bevölkerungsentwicklung.

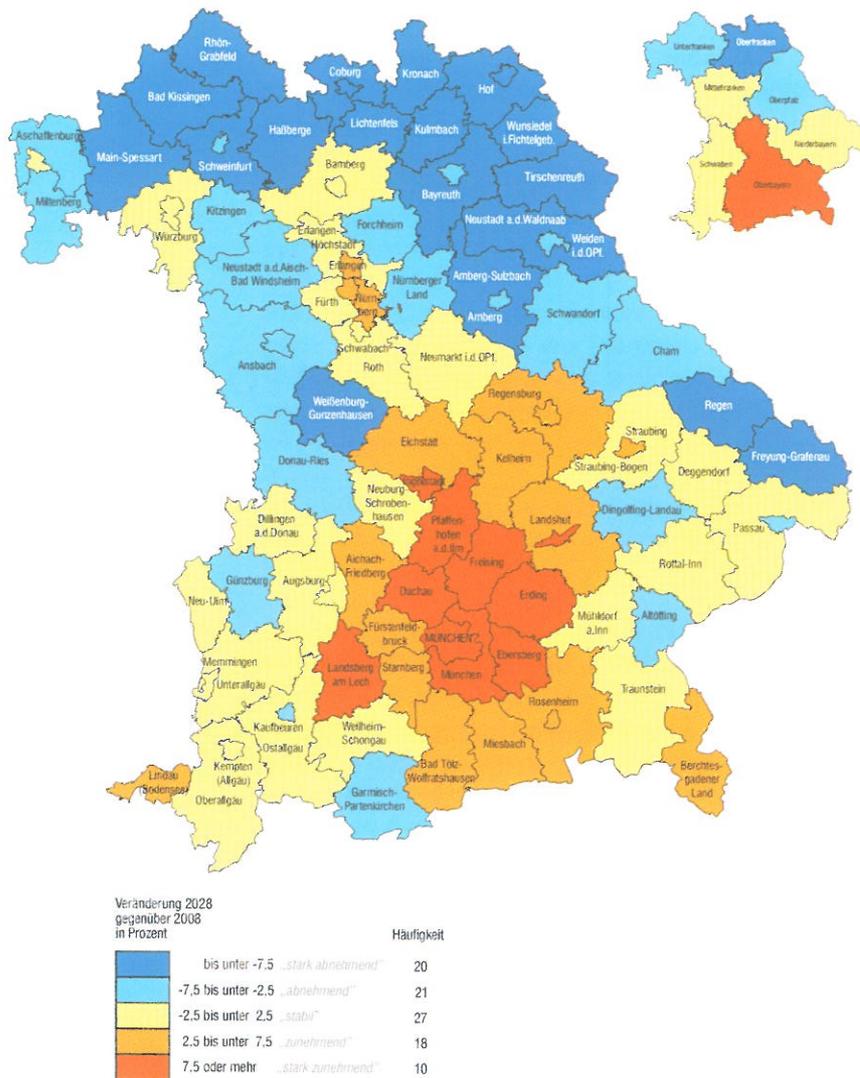
Parallel zur demographischen Entwicklung ändern sich auch die Haushaltsstrukturen. Inzwischen leben im Schnitt nur noch zwei Personen in einem Haushalt. Und auch diese Zahl sinkt weiter, begünstigt durch die Alterung der Gesellschaft und die abnehmende Zahl von Haushalten mit mehreren Kindern. Schon bei gleich bleibender Bevölkerungszahl werden deshalb mehr Wohnungen in den Gemeinden benötigt. Eine moderate, aber kontinuierliche Ausweisung von Wohnbauflächen bleibt erforderlich.

Gleichzeitig muss der Ausbau der sozialen Infrastruktur (Kindertagesstätten, Schulen, altersgerechte Wohnungen), aber auch der Verkehrsinfrastruktur vor Ort erfolgen. Um die Attraktivität der Region und damit den notwendigen Zuzug zu gewährleisten, müssen zudem Flächen für die Wirtschaft berücksichtigt werden.

Die Gemeinden und Landkreise im Wirtschaftsraum München haben nach Ansicht des Planungsverbandes unter diesen Gesichtspunkten die besten Zukunftschancen.

Christian Breu
Verbandsdirektor
c.breu@pv-muenchen.de

Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern - Veränderung 2028 gegenüber 2008 in Prozent



Schülerprognosen

Schon heute an den Lösungen von morgen arbeiten

Die Region München ist als Wirtschafts- und Wohnstandort so attraktiv wie kaum eine andere deutsche Region. Der nicht immer gleich starke aber stetige Zuzug stellt die Kommunen und Landkreise in ihrer Funktion als Sachaufwands-träger für die Gymnasien, Realschulen und Fach-oberschulen vor große Herausforderungen.

An den Kapazitätsgrenzen angelangt

Haben „schrumpfende“ Regionen bereits erste Kapazitätsüberhänge im Schulbereich zu verzeichnen, so steht in der Region München, entgegen bundesweit rückläufiger Schülerzahlen, die Bewältigung der größten Schülerwelle noch bevor.

Für die Kommunen und Landkreise ist diese Entwicklung von großer Bedeutung. Denn mit dem

Ausbau von Bildungsangeboten geht nicht nur eine spürbare Entlastung bestehender Einrichtungen einher, sondern auch die nachhaltige Steigerung der Bildungsquote.

Im Auftrag der Landkreise, Schulzweckverbände, Städte und Gemeinden liefert die Geschäftsstelle des Planungsverbandes, zusammen mit ihrem langjährigen Projektpartner BRE - Büro für Räumliche Entwicklung, differenzierte Einwohner- und Schülerprognosen als Entscheidungsgrundlage für die politischen Gremien sowie fundierte Vergleichsanalysen zu den Prognosen des Kultusministeriums.

In der jüngsten Vergangenheit wurden zum Beispiel das Ammerseegymnasium in Dießen, das Gymnasium Kirchseeon sowie die Gymnasien in Höhenkirchen-Siegertsbrunn und Grünwald auf der Grundlage der Schülerprognosen der Arbeitsgemeinschaft PV & BRE vom Kultusministerium genehmigt.

Die Gymnasien in Dießen und Kirchseeon sind mittlerweile im Schulbetrieb und zeichnen sich durch eine enorme Attraktivität aus.



Gymnasium Kirchseeon, Landkreis Ebersberg

Wie sind wir aufgestellt mit Blick auf kommende Herausforderungen?

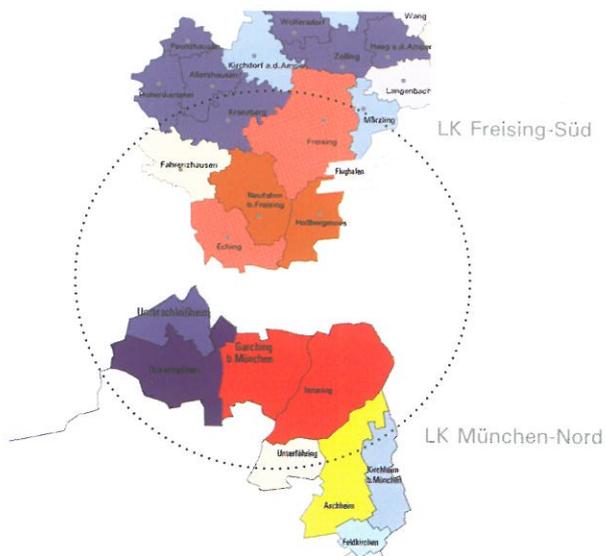
Die Treffsicherheit der Schülerprognosen gründet auf einem detaillierten Einblick in die spezifische demografische Situation vor Ort. In enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden fließen die Eckdaten zum inneren Aufbau der Bevölkerung ebenso wie konjunkturelle Rahmenbedingungen, baulandpolitische Prozesse und gemeindespezifische Zuzugsmuster in ein Zukunftsszenario ein und bilden den Grundpfeiler der darauf aufbauenden Schüleranalyse.

Als Folge bildungspolitischer Beschlüsse steigt der kommunale Investitionsbedarf im Bereich der „kinderbezogenen Infrastruktur“ zunehmend an.

Die Prognosearbeiten erlauben es, die auf Landkreisebene erzielten Ergebnisse als Basis für ergänzende kommunale Bedarfsabschätzungen, beispielsweise im Bereich vor- und grundschulischer Betreuungseinrichtungen wie KIGA, Krippe und Hort, heranzuziehen.

Schüler sehen keine Landkreisgrenzen

Zwei in Bearbeitung befindliche landkreisweite Schulbedarfsplanungen verdeutlichen die enormen Anforderungen an die Entscheidungsträger hinsichtlich zukunftsorientierter Lösungen. An den Schnittstellen der beiden stärksten Wachstumslandkreise Freising und München zeigt sich, dass die Wahrnehmung von Bildungsangeboten nicht an den Landkreisgrenzen Halt macht.



Beide Landkreise stehen hier in engem Dialog miteinander, um den funktionalen und verkehrstechnischen Verflechtungen in diesem Raum Rechnung zu tragen. Anhand von Schulstandort-Simulationen werden die Wechselwirkungen der Schülerströme daher über die Landkreisgrenzen hinaus dargestellt und Konsequenzen für die bestehende Schullandschaft analysiert.

Der Entwurf des Gesamtberichts für den Landkreis München (in Kooperation mit dem Institut SAGS, Augsburg) mit ersten Entscheidungsgrundlagen wurde im September im Kreisausschuss diskutiert. Erste Ergebnisse für den Landkreis Freising liegen im Herbst 2009 vor.

Ansprechpartner:
Frau Seis: c.seis@pv-muenchen.de

Ein Betreuungsplatz für jedes Kind

Interview zur Abschätzung der Einwohnerentwicklung in Grasbrunn

Das Gesetz sieht ab dem 1. August 2013 einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr vor. Bereits 2006 hat die Gemeinde Grasbrunn, gemeinsam mit dem Planungsverband und dem Büro für Räumliche Entwicklung, ein Gutachten zur Abschätzung der Einwohnerentwicklung und der damit zusammenhängenden kinderbezogenen Infrastruktur erstellt. Die Daten wurden 2008 aktualisiert. Klaus Korneder, Bürgermeister der Gemeinde Grasbrunn, spricht über die Arbeit mit dem Gutachten und die Entwicklungen der kinderbezogenen Infrastruktur:



PV: Grasbrunn hat im Flächennutzungsplan neue Baugebiete vorgesehen. Mit Hilfe der PV-Prognose kann die Gemeinde abschätzen, wie viele neue Bewohner jedes dieser Gebiete anziehen wird, und welche Folgen das für die Auslastung der öffentlichen Einrichtungen hätte. Wie arbeiten Sie mit der PV-Prognose in der Praxis?

Korneder: *Im Gemeinderat sind wir uns einig, maximal 2 Prozent Wachstum jährlich zuzulassen, das entspricht in Grasbrunn rund 120 zusätzlichen Einwohnern. Durch die Prognose wissen wir, wie viele Bauflächen wir freigeben können, ohne diese zwei Prozent zu überschreiten. Anhand der Daten können wir zudem absehen, wie sich der Bedarf an Kinderkrippen-Plätzen und Mittagsbetreuung in den nächsten Jahren entwickeln wird.*

In Anlehnung an die Prognose haben wir jüngst unsere Grundschule erweitert und den Kindergarten um eine Kinderkrippe ausgebaut.

PV: Macht Sie die Nutzung der Bedarfsabschätzung kinderbezogener Infrastruktur im Gemeindevergleich zum Trendsetter?

Korneder: *Das müssen andere entscheiden. Für mich ist die Prognose des Planungsverbands eine wichtige Arbeitsgrundlage, weil sie fundierte Daten enthält und auch überregionale gesellschaftliche Entwicklungen mit einbezieht.*

PV: Wie erreichen Sie das Ziel, bis 2013 jedem Kind einen Krippenplatz zur Verfügung stellen zu können?

Korneder: *Um der künftigen Nachfrage gerecht zu werden, wahren wir uns eine größtmögliche Flexibilität, sowohl hinsichtlich der Räumlichkeiten als auch beim Personal. Das ist wichtig, damit wir auf das Bevölkerungswachstum und die geänderten Anforderungen an die Kinderbetreuung reagieren können.*

PV: Sind gemeinsame Projekte mit Ihren Nachbargemeinden denkbar?

Korneder: *Mit unserer Nachbargemeinde Vaterstetten haben wir bereits für bestimmte Straßenzüge eine Grundsatzentscheidung getroffen. Kinder können, sofern sie näher an Kindergärten oder Schulen unserer Gemeinde wohnen, diese auch besuchen und umgekehrt. Eine derartige interkommunale Zusammenarbeit wird immer wichtiger, denke ich.*

Der Planungsverband ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Landeshauptstadt und Landkreisen, Städten und Gemeinden. Er plant, informiert, berät und koordiniert: Bauleitplanung, Städtebau, Verkehrsplanung sowie überörtliche und regionale Planungen.
Das Informationsblatt wendet sich an Kreis-, Stadt-, und Gemeinderäte der Mitglieder.

IMPRESSUM

Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München
Geschäftsstelle
v.i.S.d.P. Geschäftsführer Christian Breu
Uhlandstraße 5
80336 München

November 2009

PV

Planungsverband
Äußerer
Wirtschaftsraum
München

Uhlandstraße 5
80336 München
Telefon (089) 53 98 02-0
Telefax (089) 5 32 83 89

pvm@pv-muenchen.de
www.pv-muenchen.de

Beilage zum Informationsblatt 57

PV Aktuell

Beispielhaft möchten wir Ihnen im Folgenden einige Projekte vorstellen, die sich durch besondere Anforderungen oder interessante Fragestellungen auszeichnen.

Eine ausführlichere Übersicht der Arbeitsfelder und Kompetenzen der Geschäftsstelle des Planungsverbandes finden Sie auf unserer Homepage unter: www.pv-muenchen.de/leistung/projekte/pro_list.htm oder in Kurzform in unserer Referenzliste 2009, die wir Ihnen gerne zusenden.

„Energie und Kommune“, Fachtagung des PV 2009

Klimaschutz und intelligenter Umgang mit Energieressourcen gehören zu den großen Herausforderungen unserer Zeit.

Auf der Fachtagung des Planungsverbandes zum Thema „Energie und Kommune“ erklärten Experten die Energiewende, zeigten Energiesparmöglichkeiten im Städtebau auf und gaben anhand der Wohnsiedlung am Ackermannbogen, die ihre Nahwärmeversorgung aus Solarenergie gewinnt, Einblicke in die Praxis. Die einzelnen Beiträge können Sie nachlesen unter www.pv-muenchen.de/aktuell/energie.htm.



Bei künftigen Projekten unterstützt Sie die Geschäftsstelle gerne mit ihrer umfassenden Erfahrung in kommunaler Entwicklungsstrategie, energieeffizienter Siedlungsentwicklung und Bauleitplanung für Fotovoltaikanlagen und regenerative Energienutzung.

Ansprechpartner:
Herr Beck: m.beck@pv-muenchen.de

Siedlungsentwicklung und Mobilität - Stufe 2

Das Projekt „Siedlungsentwicklung und Mobilität“, das zu 50 % vom Freistaat gefördert wird, strebt eine bessere Abstimmung zwischen kommunaler Siedlungsentwicklung und öffentlichem Nahverkehr an.

Anfang 2009 begann in den sechs Untersuchungsräumen Aying, Erding, Geretsried, Karlsfeld und Zorneding sowie der VG Odelzhausen zusammen mit der Gemeinde Bergkirchen bereits die zweite Stufe des Projekts, dessen Ziel mehr Kostentransparenz sowie eine nachhaltige Mobilität und Raumentwicklung in der Region München ist. (www.pv-muenchen.de/aktuell/sum.htm)

Ansprechpartner:
Frau Kastrop: b.kastrop@pv-muenchen.de

Interkommunale Zusammenarbeit - Ausbau A 94

Angesichts der Tatsache, dass die Autobahn A 94 auf der Isental-Trasse weitergebaut wird, hat der Planungsverband die neun unmittelbar betroffenen Gemeinden aus dem Landkreis Erding eingeladen, die Auswirkungen des Autobahnausbaus auf die Ortsentwicklung zu diskutieren.

Gegenwärtig wird gemeinsam überlegt, wie durch eine Zusammenarbeit Synergieeffekte geschaffen, gemeinsame Leitlinien im Umgang mit der sich verändernden Infrastruktur erarbeitet, und übergeordnete Projekte umgesetzt werden können.



Sitzung zur Interkommunalen Zusammenarbeit - Ausbau A 94

Ansprechpartner: Herr Beck: m.beck@pv-muenchen.de / Herr Karnott: r.karnott@pv-muenchen.de / Frau Seis: c.seis@pv-muenchen.de



Plangutachten Eching (BKLS Architekten BDA, München)

Wettbewerbsverfahren nach VOF- und RPW durch, z.B. für die Stadt Freising, die Gemeinden Gilching und Neubiberg.

Ansprechpartner: Herr Beck: m.beck@pv-muenchen.de / Herr Karnott: r.karnott@pv-muenchen.de / Frau Kastrop: b.kastrop@pv-muenchen.de

Strukturgutachten - Feldkirchen

Die Gemeinde Feldkirchen mit ihrem relativ kleinen Gemeindegebiet wird aufgrund ihrer Lage und der damit verbundenen Nutzungskonkurrenz stark von Verkehrsachsen zerschnitten.

Im Rahmen eines Strukturgutachtens sollen daher Visionen für die zukünftige Nutzung des gesamten Gemeindegebiets unter Beteiligung der Öffentlichkeit entwickelt werden.

Ansprechpartner:
Frau Angerer: u.angerer@pv-muenchen.de
Herr Neudecker: s.neudecker@pv-muenchen.de

Plangutachten und Wettbewerbe

Auch in diesem Jahr betreut der Planungsverband zahlreiche Plangutachten und Wettbewerbe.

Die Erfahrung mit kooperativen Verfahren in den Gemeinden Berglern, Eching oder Neuried hat gezeigt, dass durch Plangutachten eine große Bandbreite an Ideen entsteht, viele Planungsbeteiligte eingebunden werden und damit die Grundlage für einen breiten Konsens geschaffen wird.

Daneben führt der Planungsverband auch

Bürgerbeteiligung zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplans - Stadt Ebersberg

In einem offenen Workshop konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ebersberg die Stärken und Schwächen ihrer Stadt herausarbeiten und erste Strategien für die Zukunft entwickeln. In einem gesondert eingerichteten Kinder- und Jugendparlament beteiligten sich auch die jungen Bewohner der Stadt an dem Planungsprozess. So konnte das gesammelte Expertenwissen der Öffentlichkeit in den neuen Flächennutzungsplan mit einfließen.

Ansprechpartner:
Frau Bauer: s.bauer@pv-muenchen.de
Frau Praxenthaler: j.praxenthaler@pv-muenchen.de

MORO-Arbeitsgemeinschaft zur Siedlungsentwicklung im Großraum München

Die MORO Arbeitsgemeinschaft „Siedlungsentwicklung“, die es sich zum Ziel gesetzt hat, mit neuen Bauflächen umsichtig und sparsam umzugehen, gibt es bereits seit 2003. Sie stellt Handlungsgrundsätze auf, an denen sich die Teilnehmer, neben der Stadt München mehrere Gemeinden und Städte aus ihrem Nahbereich, orientieren.

Der Planungsverband hat für die Teilnehmer ein Bauflächenkataster mit Flächenbilanzen sowie ein Flächenmonitoring zur Überprüfung ihrer Flächennutzungsentwicklung erarbeitet.



Frau Ziegler bei der Preisverleihung

Alle 2 Jahre werden Auszeichnungen für nachhaltiges Handeln vergeben, jüngst für eine von der Gemeinde Oberschleißheim initiierte tangentielle Linienbusverbindung zwischen Dachau und Oberschleißheim. Mehr darüber unter www.muenchen.de/Rathaus/plan/stadtentwicklung/regionales/259741/MORO.html.

Ansprechpartner: Herr Schulz: h.schulz@pv-muenchen.de



Auszug aus dem Rahmenplan Ortsmitte Hohenlinden

Städtebauliche Sanierungsplanung - Hohenlinden, Ortsmitte

Der Planungsverband führt für die Gemeinde Hohenlinden eine vorbereitende Untersuchung nach § 141 BauGB zur förmlichen Festlegung eines Städtebaulichen Sanierungsgebiets „Ortsmitte“ durch.

Ziel ist es, Fördergelder aus dem Konjunkturpaket II für „Sondermaßnahmen der Städtebauförderung“ zu erlangen, sowie in das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ aufgenommen zu werden.

Ansprechpartner:
Frau Bauer: s.bauer@pv-muenchen.de
Herr Karnott: r.karnott@pv-muenchen.de

Ortsleitbild - Putzbrunn

In ausführlichen Gesprächsrunden haben engagierte Bürgerinnen und Bürger zusammen mit der Gemeinde Putzbrunn ein gemeinsames Ortsleitbild - „Putzbrunn 2030“ - erarbeitet. Der Planungsverband hat den Prozess durch Moderation unterstützt. Um die Lebensqualität langfristig

zu erhalten, wurden Ziele zu neun Themenfeldern herausgearbeitet und entsprechende Maßnahmen zur Umsetzung entwickelt. Die zugehörige Broschüre findet sich auf der Internetseite der Gemeinde.

Ansprechpartner: Frau Bauer: s.bauer@pv-muenchen.de / Frau Praxenthaler: j.praxenthaler@pv-muenchen.de

Neue Mitarbeiter der Geschäftsstelle 2009



Dipl.-Ing. **Natalie Knoch** übernahm zum 1. Juli die Leitung der Ortsplanung und Funktion der Stellvertretenden Geschäftsführerin des Planungsverbandes. Die Stadtplanerin aus München kehrt damit nach 11 Jahren in der freien Wirtschaft zum Planungsverband zurück. Für diesen hatte sie nach ihrem Städtebaustudium in Hamburg bereits ab 1995 drei Jahre gearbeitet. Zuletzt hat Natalie Knoch für die Vivico Real Estate in München die Achse Hauptbahnhof – Laim – Pasing mitentwickelt.

„Als Planerin mit einem breiten Verständnis für ökonomische Belange bin ich gespannt auf die neue Herausforderung in der wirtschaftlich unruhigen Zeit. Wichtig ist mir der enge Kontakt zu den Mitgliedern und den aktuellen Themen rund ums Planen.“



Dana Gerber, Dipl.-Ing. der Raum und Umweltplanung, ist seit Februar 2009 beim Planungsverband tätig. Zuvor war sie Beraterin bei der CIMA Beratung + Management GmbH im Bereich (Innen-)Stadtentwicklung, Stadtmarketing und Quartiersmanagement.

Dana Gerber betreut die Gemeinden Berg, Erdweg, Gräfelfing, Grafrath, Gröbenzell, Neubiberg, Olching, Schondorf a. A. und Vaterstetten. Ihre fachlichen Vertiefungsgebiete sind Stadtmarketing und Moderation.



Dipl.-Ing. **Anne Neubert** ist für die Gemeinden Apfeldorf, Eichenau, Grasbrunn, Höhenkirchen-Siegertsbrunn, Seefeld, Unterhaching und Zorneding zuständig.

Bevor Anne Neubert im März 2009 zum Planungsverband wechselte, hat die Raum- und Umweltplanerin in einem privaten Planungsbüro Gemeinden im Stadtumbauprozess begleitet, kommunale und interkommunale Handlungskonzepte erstellt und diverse Bauleitplanungen betreut.

Der Planungsverband ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Landeshauptstadt und Landkreisen, Städten und Gemeinden. Er plant, informiert, berät und koordiniert: Bauleitplanung, Städtebau, Verkehrsplanung sowie überörtliche und regionale Planungen.

Das Informationsblatt wendet sich an Kreis-, Stadt-, und Gemeinderäte der Mitglieder.

IMPRESSUM

Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München
Geschäftsstelle
v.i.S.d.P. Geschäftsführer Christian Breu
Uhlandstraße 5
80336 München

November 2009



Planungsverband
Äußerer
Wirtschaftsraum
München

Uhlandstraße 5
80336 München
Telefon (089) 53 98 02-0
Telefax (089) 5 32 83 89

pvm@pv-muenchen.de
www.pv-muenchen.de